

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE



widerhalte in Gängen und Treppenhäusern. Unsere Lehrerin, die gleichzeitig als Prorektorin für den Schulbetrieb Verantwortliche, verließ nach kurzem Zögern das Zimmer mit empörtem Gesicht und entschlossenem Schritt, - wir mit wenig Abstand hinterdrein.

Fast gleichzeitig flogen jetzt die Zimmertüren auf und die Korridorfenster füllten sich mit lachenden und erstaunten Schülerinnen. Ein herrliches Schauspiel wartete unser.

Da unten, mitten im Hof des Kreuzganges, standen, leise schwankend, drei versprengte Guggenmusikanten, ihre verbeulten Instrumente im Arm, echte Fasnachtseligkeit auf den Gesichtern. Vor ihnen unsere weißhaarige Prorektorin. Sie verwarf die Hände und machte die drei Ueberbleibsel darauf aufmerksam, daß sie jetzt gescheiter heim ins Bett gehen würden. Die drei ließen sich von diesen Ermahnungen unserer weiblichen Autorität nicht im geringsten beeindruckt, blinzelten sie vergnügt an, holten neue Luft in die Lungen und bliesen freudig drauf los. Wer weiß, wie lange sie noch dort gestanden hätten, wenn nicht der Abwart aufgetaucht wäre und die drei begeistertesten Musikanten mit männlich-zarter Hand und dem netten Humor und Verständnis, das Männer für Bezechte haben, aus unsern heiligen Hallen hinausgeführt hätte.

Vreni

Ein Vorschlag

Liebes Bethli! Wenn ich nicht irre, hast Du noch kein Wort über die Milchschemme verloren - was man von Deinen männlichen Kollegen nicht behaupten kann -, und das rechne ich Dir hoch an. Denn, wenn ich könnte, d. h. also in meinem Falle, wenn ich nicht nur eine nichtsbestimmende Frau, pardon, Deutschschweizerin wäre, so würde ich jede Veröffentlichung von Milchstatistiken verbieten. Das Wort Milchschemme dürfte schon gar nicht gebraucht werden. Statt dessen würde ich etwa schreiben lassen: «Die Milch wird immer knapper und knapper, die inländische Butter- und Käsefabrikation muß leider sehr stark eingeschränkt werden und ab 1. August 1960 werden folglich nur noch fremde Butter und ausländischer Käse auf den Markt kommen.» Liebes Bethli, stelle Dir einmal den Erfolg vor! Wir Frauen - ganz unter uns gesagt - sind uns doch klar darüber, daß nur schon der kleinste Verdacht oder Schein von Mangel die Kauflust hundert- und zweihundertprozentig steigert. Daß die Männer - nicht einmal über die Fasnacht - auf diese Logik gestoßen sind, weder Volkswirtschaftler, noch Laien, Welch letztere ja sowieso alles viel besser wissen! Die Sache - so fällt mir beim Schreiben ein

- hätte nur einen Haken, nämlich den, daß auf der Stelle dem Bundesrat die zwei Millionen Milchprodukte an hungernde Völker nicht bewilligt würden und es wäre ein Jammer, wenn diese gut schweizerische Idee nicht in die Tat umgesetzt werden könnte, aus lauter Angst, es lange nun nicht mehr für die biederen Eidgenossen und -genossinnen. Aber, es gibt noch andere Mittel und Wege, die Milchschemme einzudämmen, woran die Männer leider auch nicht denken.

1. Man vergrößere die Städte und aus dem übrigen Land baue man Autostraßen, Oelleitungen, oder man mache ein entsprechendes Inserat z. B. in einer deutschen Zeitung. Oder, wenn dies nicht passen sollte: man verfüge, daß die jetzigen Kühe, die Dank jahrelangen, züchterischen Leistungen so viel Milch geben, daß sie dem Bauer die Produktionskosten decken können, geschlachtet werden, und
2. rufe man jene Zeiten, d. h. Tiere wieder zurück, die vor Jahren als für die Landwirtschaft unrentabel und für die Wirtschaft untragbar im besten Alter ableben mußten.
3. Man beauftrage die Tierärzte, in sämtliche Viehbestände einige Tb- und Bang-Reagenten einzusetzen, um so den Konsumenten den rechten Glust nach gesunder Milch zu weknen.
4. Man wehre der Selbsthilfe und verbiete den Fortschritt.

Eine Landfrau

Liebe Landfrau! Ich habe in der Tat nie über dies Thema geschrieben, weil ich über das Gebiet viel zu wenig Bescheid weiß. Umso lieber überlasse ich Dir als Fachfrau das Wort. Bethli

Kleinigkeiten

Der oberste Verwaltungsoffizier einer Militärbasis in Georgia (USA) hat herausgefunden, daß die großen Rasenplätze zwischen den Gebäuden von einem zu diesem Zwecke angeschafften Rudel Geißen genau so sauber und radikal «gemäht» werden, wie durch die Mähmaschinen, die bisher von sechs extra dafür angestellten Männern bedient wurden. Es heißt, die Ersparnis sei sehr erheblich. Technik ist offenbar auch nicht alles.



Wer klönt, dem wird gegeben. Manchmal wenigstens. In Nr. 10 des Nebenspaltes ist - mit Recht - Klage geführt worden darüber, die modernen Kunstfasergewebe hätten den Haken, daß meist für den Reisenden kein Haken da sei, an dem er tropfnasse Hemden, Blusen, Sommerkleider usw. aufhängen könne. Denn der bewußte Haken müßte ja über einer Badewanne oder einem Lavabo angebracht sein. Nun ist uns die frohe Kunde gekommen, daß wir nicht einmal drauf warten müssen, bis sich die Hoteliers unserer erbarmen: Wir können den Haken grad mitbringen. Er läßt sich auf jeder glatten Fläche befestigen und nach Gebrauch wieder wegnehmen, zusammenlegen und einpacken. Näheres in unserem Inseratenteil.

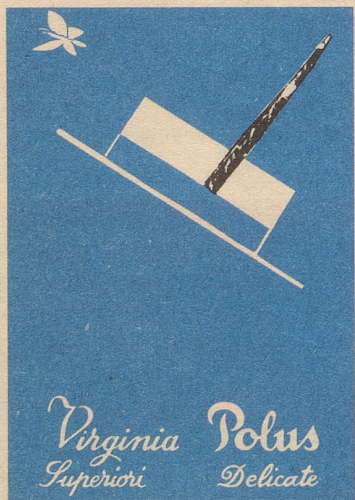
Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebenspalter, Rorschach.

MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117

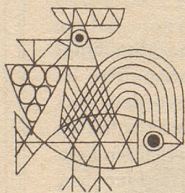


Den Kopisten in's Stammbuch —
eine **W** **A** **L** **T** **I** Serie:
-Weissenbourg l'a déjà fait», oder
-Weissenburger stets eine Nase voraus!»

Bei stoßbetriebsbedingter Hast
Schätzt nicht nur der verwöhnte Gast,
Nein, auch das rare Personal
Das **Weissenburger** Mineral.



Virginia Polus
Superiori Delicate



Werner Holzmann's
Zugersee-Hotel

Walchwil
Sa rôtisserie du lac
(Le Sanctuaire du Connaisseur)

Seine moderne Fischerstube
(Herrliche Spezialitäten aus dem See)



Unsere **FELCHENFILET**
à la mode **DU PATRON**

werden aus täglich frisch-
gefangenen Zugersee-Fel-
chen — ohne Haut und Gräte
— zubereitet. Als typische
Regional-Spezialität begei-
stern sie unsere Gäste im-
mer wieder aufs neue.

Ochsen Zug Tel. 042 4 32 32
Walther A. Hegglin



s'Pötäfer
ist ein Instrument,
das stets — nicht nur
vielleicht — entbrennt
wenn DUROFLAM die Flamme nährt,
denn **DURO FLAM** hat sich bewährt.

Du knipsest's auf, es brennt sofort,
zu jeder Zeit, an jedem Ort,
bei Regen, Wind und Sturmgebraus.
Die Füllung reicht für Wochen aus.

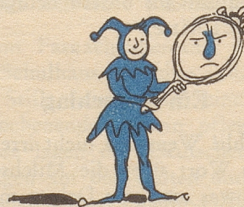
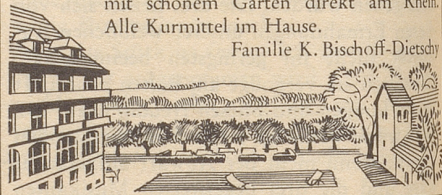


Erhältlich in Drogerien und Cigarrengeschäften
Alleinhersteller: G. WOHNLIICH, Dietikon/ZH

HOTEL
KRONE RHEINFELDEN

Das ruhig gelegene Kur- und Ferien-Hotel
mit schönem Garten direkt am Rhein.
Alle Kurmittel im Hause.

Familie K. Bischoff-Dietschy



BESTELLSCHEIN

für Neu-Abonnenten

Der (die) Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter
für 6 — 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis
auf Postcheckkonto IX 326 Nebelspalter-Verlag
Rorschach ein.

Gratiszustellung des Nebelspalters
im April

Name

Adresse

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Monate Fr. 14.25 12 Monate Fr. 27.—
Ausland: 6 Monate Fr. 19.— 12 Monate Fr. 36.—